

**Fachbereich Systematische
Theologie**

Dr. Christina Costanza
Dipl.-Theol. Christina Ernst
Theologische Fakultät
Georg-August-Universität Göttingen



Platz der Göttinger Sieben 2
D-37073 Göttingen

Telefon: (0551) 39-7144
Fax: (0551) 39-12125
Email: ccostan@gwdg.de
christinaernst@gmx.de

Personen im Web 2.0 – Theologische Perspektiven

Folgende **Leitfragen** stehen im Mittelpunkt der Tagung:

- *Wer bin ich?* – Im Spannungsfeld von Identität, Authentizität und Selbstpräsentation wird gefragt, welche Bedeutung für das Personsein die individuellen Selbstinszenierungen von Personen in verschiedenen Kontexten des virtuellen Raumes und die damit gegebenen Transformationen in der eigenen Selbstwahrnehmung haben.
- *Mit wem rede ich?* – Angesichts der spezifischen Kommunikationssituationen des Web 2.0 sollen die Strukturen persönlicher Begegnung in virtuellen Räumen, ihre Möglichkeiten und Grenzen analysiert werden.
- *Wer kennt mich?* – Anonymität und personale Präsenz sind Themen, die im Zusammenhang mit dem Persönlichkeitsrecht auf Privatsphäre und damit zusammenhängenden Fragen wie dem Umgang mit persönlichen Daten zu diskutieren sind.

Ein besonderes Anliegen der Tagung ist es, die bislang zurückhaltende, aber vom eigenen Selbstverständnis her unerlässliche theologische Auseinandersetzung mit den neuen Medientechnologien und die durch sie geschaffenen und veränderten Strukturen zu fördern. Ziel ist dabei die Wahrnehmung anderer Disziplinen und ihrer Forschungen durch die Theologie sowie die eigene theologische Theoriebildung unter Einbezug einer kritischen Selbstüberprüfung herkömmlicher theologischer Konzepte. Durch den fächerübergreifenden **Dialog** sollen theologische Perspektiven auf das Web 2.0 entwickelt und kritisch reflektiert werden.

Mögliche theologische **Themenkomplexe**, die auf diese Weise in den Blick kommen:

Das Verständnis von Geschöpflichkeit: Was bedeutet es für das christliche Verständnis der menschlichen Person als Geschöpf, wenn Internetnutzerinnen und -nutzer sich im Web 2.0 nicht nur ihrem Idealbild entsprechend präsentieren, sondern sogar die eigene Identität von Grund auf neu bestimmen und in dieser personalen Neuformation in komplexe Interaktionen treten können?

Die Vorstellung der Endlichkeit der menschlichen Person: Begrenztheit des Menschen als sterbliches Geschöpf zwischen Schöpfung und Vollendung in der theologischen Anthropologie vs. neue Möglichkeit von Perfektion, technischer Machbarkeit, unbegrenzter Verfügbarkeit und virtueller Dauerpräsenz der Person auch über deren physischen Tod hinaus durch die neuen Medien - Inwiefern ist die christliche Theologie in ihrer Reflexion auf die klassischen Vorstellungen ewigen Lebens durch diese neuen Bewältigungsformen von personaler Endlichkeit herausgefordert?

Die Vorstellung der Präsenz Gottes in der physischen Interaktion von Personen: Durch das Web 2.0 werden neue Strukturen persönlicher Beziehungen möglich, die Kopräsenz unabhängig vom physischen Aufenthaltsort ermöglichen und dabei den direkten Kontakt mehrerer Personen face-to-face durch die Zwischenschaltung technischer Medien auflösen. Die so ermöglichte Anonymität wird gerade in Seelsorgechats zur Herstellung von Nähe genutzt. Doch kann durch diese Strukturen persönliche Zuwendung vermittelt werden? Inwieweit ist Lévinas darin zuzustimmen, dass der Kontakt von Angesicht zu Angesicht bei physischer Anwesenheit der Beteiligten die Grundlage ethischer und damit auch seelsorgerlicher Beziehungen ist, und was bedeutet das für theologische Konzeptionen einer durch persönliche Zuwendung vermittelten Gottesbeziehung? Wie können Angebote des Web 2.0 als Erweiterung persönlicher Begegnungsräume wahrgenommen werden? Welche neuen Möglichkeiten ergeben sich hieraus für christliche Gemeinschaften?

Tagungsprofil

Aktuelle Forschungsfragen werden in interdisziplinärer Perspektive und in Zuspitzung auf systematisch-theologische Anliegen diskutiert. In vier *Hauptvorträgen* mit anschließender

Diskussion sollen empirische Ansätze und theologische Reflexion des Themas auf einander bezogen werden.

Durch *Kurzvorträge* im Rahmen einer Forschungswerkstatt, die Veröffentlichung von *Abstracts* zu eigenen Forschungsprojekten auf dem Tagungsblog sowie durch die Präsentation von *Postern* während der Tagung erhalten Nachwuchswissenschaftler*innen die Möglichkeit zur Präsentation ihrer Forschungsprojekte, zum Austausch untereinander und zur Entwicklung neuer Perspektiven.

Die Hauptvorträge und ausgewählte Kurzvorträge werden in einem *Sammelband* publiziert.